



20.10.1887-09.09.1937

## Lebenslauf von Peter Peter Ens.

*(erzählt von seinem Sohn, Peter, aufgeschrieben 20.08.1990, Original bei P. Ens Detmold)*

Geboren im Gebiet Jekaterinoslaw in der Ukraine. Ende **1890** reiste die Familie nach Gebiet Orenburg. Ihre neue Heimat wurde das Dorf Dejewka. Es wurde noch Nummer 5 genannt. Mein Vater wuchs in einer gottesfürchtigen Familie auf. Und wurde auch in den jungen Jahren zur Gemeinde zugerufen. Durch die Taufe im Fluss. **29.12.1909** heiratete mein Vater und Aganethe Wiebe, die aus dem Dorf Romanowka, oder Nummer 8, kam.

Im Ehestand 27 Jahre, bis der Verhaftung von der NKWD (der rote Terror) am **30 April 1937**.

Als **1914** der Weltkrieg ausbrach, mussten die Männer in den Dienst. Die Deutschen wurden in die Arbeitsarmee eingezogen. Vater diente in der Ukraine in der Försterwirtschaft.

**1918-1919** kam er nach Hause. Zu Hause hatte er seine eigene Landwirtschaft mit seiner Familie. Es war eine schwere Arbeit mit Pferden das Land zu bearbeiten. In den Sommermonaten muss so viel beschaffen, dass es für die Familie für den langen Winter durch reichte. Und wenn es dann noch trotz großen Fleißes auch eine Missernte dazwischen gab.

**1921-1922** war fast gar keine Ernte! Das waren Zeiten, an die man sein ganzes Leben lang denkt. An Straßen lagen Tote, die wusste keiner, woher die kommen und wohin die hingehören. Um die zu beerdigen, fehlte die Kraft. Die deutschen Dörfer, dank Gottes Beistandes, kamen noch glimpflich davon. Der Herr hat geholfen!

Von **1910-1930** wurden in der Familie 9 Kinder geboren. In der Gemeinde wahr Vater tätig als Sonntagsschullehrer und Aufseher aufm Versammlungshof über Ordnung mit Gespannen von Gästen des Gottesdienstes. In den Jahren **1925 bis 1929**. Meine Eltern waren beide Mitglieder in der Mennoniten – Brüder Gemeinde in Kamenka und lebten uns vor was, sie glaubten.

Zu der Zeit war es schlecht mit der Krankenversorgung. Mein Vater, erinnere ich mich, war viel in der Krankenpflege. Es waren viele Kranken in unserm Dorf mit Pocken und Typhus. Einige starben. An Krankenhäuser kann ich mich nicht erinnern. Ganze Familien mit kleinen Kindern waren zu gleich erkrankt und ihnen musste geholfen werden. Ich erinnere mich an die Familie Götz (eine große Familie) und Jakob Heide. Vater heizte im Winter den Ofen bei denen und fütterte das Vieh im Stall.

Der andere Fall war im heißen Sommer. Der Nachbar, über ein Haus, Jakob Abrams, erkrankte an Cholera. Eine sehr ansteckende Krankheit. Und er starb. Vater war oft bei ihm. Als der Leichnam musste rausgetragen werden, wollte keiner an das Kopfende anfassen. Mein Vater tat es. Diese Erinnerung bleibt wach in mir. Was tat der Herr? Er bewahrte meinen Vater von Krankheiten.

Im Herbst **1930** wurde in Susanowo eine Kolchose gegründet. Ich mit meinen Eltern wohnten seit Herbst **1929** in Susanowo. Somit waren wir auch unter den ersten Mitgliedern dieses „Experimentes“

Von **1930 – 1937** wahr mein Vater in der Kolchose auf verschiedenen Arbeiten. Es war auch eine recht schöne Gemeinschaft der Zeit. In der Gemeinde herrschte Frieden. Die Versammlungen waren regelmäßig. Allerdings war es den Feinden nicht recht.

**1934**, die Versammlungen wurden verboten.

**1937** - das Jahr fing an wie alle anderen. Doch es geschah Schreckliches? Der Terror fing an.

Als erster wurde verhaftet der Lehrer der Grundschule, Abram Teichrib. Wenige Tage später wurden gefangen genommen Paul Johann Peters, Daniel Johann Peters, Johann Johann Peters, Johann Keller, Johann Willer, Johann Paul Peters, Nikolai Jakob Wiebe. Nach etlichen Tagen wurde Onkel Heinrich Wiebe verhaftet und am 30. April 1937 wurde mein Vater. Peter Ens, Heinrich Neufeld, der Vorsitzender in der Kolchose und David Pätkau auch verhaftet. Heinrich Peters wurde aus Nowosergiewka weggeführt.

Sie saßen im Gefängnis in der Stadt Orenburg, wo sie vor Gericht kommen sollten als „**Feinde des Volkes**“. So lautete die Anklage!

12 Mann und niemand wusste die Ursache weshalb? Später, anno **1998**, als wir schon in Deutschland waren, erhielten wir die Nachricht, dass all denen keine Schuld nachgewiesen wurde.

Trotzdem wurden sie in der Stadt Orenburg erschossen (laut der schriftlichen Nachricht!).